

Welschmerz = Cur.

Ein Erlebnis.

Aus dem Ungarischen des Maurus Solai.

Auch mich ergriff einmal sogenannter Welschmerz. Wahrscheinlich, ich weiß es längst nicht mehr, was damals die Menschen, die Welt, die ganze gesegnete Natur gegen mich verdrohen und gesündigt hatten.

Genau, ich fühlte mich in jenem Zustande, in dem der widgewordene Poet wünscht, daß die Sterne sich über einander follen, die Erde sich entzwei spalten und ihn verschlingen, ihn auf gemeinschaftliche Kosten begraben möge.

Der Scherz ist ihm der Dummheit gewohnt noch nicht hoch genug? muß er unbedingt die Höner des Mondes haben, um sich daran aufzuhängen?

Ich denke, ich schickte damals ein Paar Hundert Gulden meinen Gläubigern, und einige Hände Romane meinem Verleger; und aus beiden Genes wußte ich mich nicht zu retten. Das war all mein Uebel. O, das ist auch bei andern Menschen so.

Glaubt nicht, daß der dunkle Zorn von Byrons Nachahmern daher kamme, daß ihr Glaube an die Menschheit erschüttert worden; höchstens ist ihre Stiefelschloß durchgetreten, und sie haben nicht Vertrauen genug zur Schulerinnung, in selber einen Menschen und Patrioten zu finden, der genug Geist besitze und aufgefährt genug sei, sie neu zu befehlen.

Eine Ausnahme muß ich mit jenen edleren Seelen machen, welche aus erhabeneren Gründen die Welt mit all dem, was in ihr ist, haßen; nämlich die an Verber und Witz Lebenden, und die Sinaahämorrhoiden. All diese haben mehr Ursache, auf die Welt zu schimpfen; denn der franke Mensch kann mit Recht jeden Nichtfranken als einen Menschen ansehen, der die Gesundheit, welche er verlor, gefunden, und sie widerrechtlich ausrüht.

Ich lüt, Gott sei Dank, nicht an der Verber und fand doch diese ganze Welt so häßlich; so unansehnlich, daß in ihr die Bäume und Frösche grün, die Menschen rothwanig, die Tinte so schwarz, das Papier aber so weiß sein. Warum nicht lieber schwarz die Bäume, weiß die Frösche und grün die Menschen?

Wie können doch nur zwei solche Narren lachen, wenn sie sich treffen und sich die Hände reichen? Wie kann man was in solchen Zeitungen lesen, in die ich selbst so viel Albernheiten schreibe? Was schmeißt mich die Redacteure nicht zum Fenster hinaus? Und das Publikum dann noch die Redacteure nach? und schließlich sich selbst die ganze Welt durch dasselbe Fenster?

Wie kann nur jemand Lust haben, einen Baum zu pflanzen, weiß er sicher, daß man ihm die Früchte stehlen werde? Wie kann jemand Geschmad daran finden, zu heirathen, bebekt er, daß er Jungen und Mädchen bekommt, und wie viel Mergel er mit diesen haben werde? Wie kann sich jemand noch Ungarns Hauptstadt, nach Pest sehnen, da es doch sein langweiliger Nest auf weiter Erde giebt? und wie kann jemand den Pest fortgehen, der einmal hier rein fiel, nachdem er auf dem Lande nichts sieht, als Pest?

Und wie unnützig die Menschen selbst alle sind! An einem Ende der Stadt begräbt man, an andern langt man. Hat sich jemand satt gegessen, so sollte man weinen, daran denken, wie viele noch hungern. Wer gut schlief, sollte olangensichtlich gemacht werden, um daran zu denken, wie viele jetzt nicht schlafen können, was gleichfalls beweisenwerth ist.

Thut das jemand? Niemand, Niemand! Geistigen, h-rlos sind die Menschen! Eine übertriebene fassende Frucht ist die Welt. Was ist das jüngste Gericht? wo ist der Komet, der uns allen endlich ein Mal ein Ende machen würde, damit endlich doch die Welt ein allgemeines Quitt erhalte?

Mit solch schmütziger Ranne schloernte ich dann hinaus zwischen die Berge, in die Wälder; und es gefiel mir so wohl, traf ich auf dem Wege auf sich einen mächtig aufgebunenen Pilz, den ich mittelst eines Jagdtisches zerlegen machen konnte. Ach wie süß wars, meinethalben Maden am Glücke zu nehmen, an feinen Gänzfingern, den Pilzen! Der Pilz ist das unmittelbare Kind des Glücke, denn er entsteht aus Nichts, auf zufälligen Grunde. Darum that es so wohl, an ihm das Glük zu züchten!

Und wie hätte ich nicht das damals auch in Bergen beschreiben?

Während so überflüssigen ziellosen Umhersehens kam mir plötzlich an der Tiefe des Waldes ein ergriffener Corral entgegen, dessen Text und Mufft mir nur zu bekannt sind

Es waren die Anfangs-Strophen der patriotischen Hymne des weiland Franz Köflich, aus dem Anfange des Jahreshunderts:

„Segne reich den Ungar, Gott, So mit Lust wie Segen. Schüß ihn gen der Feinde Spott, Stürmen sie entgegen. Sei dies Volk für Noth und Graus Endlich freibegnügt. Für die Zukunft hot's voran. Schon durch's Einst geßhüt!“

Um! Wer kann das wohl sein, der bei solcher Zeit so vertrauensüßelig zu sein vermag? — Ganz hüßlich

Sache, dieser Hymnus, hat man Freude dran. — Nun, nur drauf los! Singe, was dem Gange geben. Ich accompanire ihn gleich nicht!

Indoch das Lied schnell immer stärker an. Nichtig, man lang alle acht Strophen herab, und wiederholte zum Schluß nochmal:

„Segne reich den Ungar, Gott!“ zc.

Langze dachte ich darüber nach, sollte ich mich in einem Dornenstumpf verschlagen, um mit Zurücklassung des halben Rockes den Sängern auszumischen; oder, den kürzeren Weg wählend, an ihnen vorbei gehen, und, wenn möglich, durch mein flüsterndes Antlig ihnen ihre gute Lunge verderben?

Der Reib ließ mich das Letztere wählen. Ein kleines Geschüß trennte mich von den Concertisten, und mich durch dessen grüne Zweige zwängend, geriet ich auf eine glatte Wiese, in deren Mitte eine große, weit sich ausbreitende Buche stand.

Dort auf dem grünen Rasen unter der Buche saßen zwölf Menschen, vom Kindesalter bis zu dem von jungen Männern.

Das waren die Säger des Hymnus. Und alle die Zwölf waren — — — klind.

Alles arme verwaiste Jungen, die weder Himmel noch Erde sahen!

Mit geschlossenen Augen, dem Himmel zurechteten Antlitz saßen sie mit begeisterter Lippen dort beim Stamme des Rundbaums ihr:

„Segne reich den Ungar, Gott!“ zc.

Das ihnen dabei die Tränen über die Wangen liefen. Nun, wenn auch noch der Name des Vaterlandes theuer ist, — wenn sogar euer Herz sich der hoffungreichen Zukunft entgegenstreckt, wenn sogar auf euren Lippen nur Segen für die Nation, die Menschheit lebt, — was soll ich dann sagen, dem Gott alles gab, was zur Freude und Hoffnung berechtigt!

Ich blüß dort lange. Ich hörte den Choral zu Ende. Nach dem Gesange erhoben sich die guten Jungen und begannen, sich die Hände reichend, mit unerbundenen Augen das bekannte Lied „Wände laß“, herten sich um den großen Baum herum und lachten und freuten sich so sehr über ihren noch so geringen Spaß.

Sie verstreuten sich über die Wiese, suchten Blumen, banden Stränke und Kränze, setzten sich diese auf, fielen die Wäldchen ins Knopfsch, auf die Hüte. Wie schön das für den sein mußte, der das sehen konnte!

Und wieder begannen sie irgend ein heiteres Lied, welches das Leben pries, und alles, was im Leben schön ist; den schönen Himmel, die gemeinsame Liebe, die glückliche Jugend, und den mit allem segnenden Gott.

Ich bemerkte plötzlich, daß ich meine Hände verschlungen hatte, wie zum stillen Gebet, und bei mir dachte: Herr Gott, verzeihe, daß ich dich bisher nicht gesehen habe! Zu Ende war mein Welschmerz, ich warf den sinnlosen Menschenhaß von mir, und zwar weit hinein in den Schilfbumpf; ich sage auch nicht wohl, denn es könnte Narree geben, die ihm nachgingen und ihn aufsuchten.

Ich kehrte heim. Dann setzte ich mich hin, um zu arbeiten; damit lehrte ich meine Verleger, durch viele meine Gläubiger; und selbst suchten mich in der Welschmerz noch Menschenhaß heim. Auch jetzt noch gehe ich im selben Walde mit jenem Gemüthe; und gelange ich unversehens an die große Buche so denke ich an jene Scene zurück; und quält mich nur irgend ein früher Gedanke, dort entweichet er sofort.

Kirchliche Anzeigen.

Gebohrne:

Marienparochie: Den 3. August des Maurers Harnisch Witwe, 72 J. Amputation. — Der Pfarrerlicher Dr emigk, 33 J. Herkelen. — Ein ungel. S., Albert Woz, 12 T. Schwäch. — Den 6. des Putnamers Ernst S. Paul, 5 J. Augenentzündung. — Den 7. des Schlossers Kofke S. William, 5 M. Darmkatarrh.

Der Handarbeiter Schindler, 63 J. Leber-Strichose.

Kriegsparochie: Den 4. August des Kaufmanns Göttrich S. Alfred, 10 M. Darmkatarrh. — Den 6. des Putnamers Müller S. Hermann, 2 M. Krämpfe. — Den 7. ein ungel. S., ungel., 9 St. Schwäche. — Den 8. ein ungel. S., Johann Otto, 1 J. 3 M. Magen- und Darmkatarrh. — Den 11. des Wagners-Inspektors Gungy S. Julius Gustav, 8 M. 9 T. Durchfall.

Wortkparochie: Den 5. August des Handarbeiters Kraft L. Marie, 8 M. 2 T. Wredurchfall. — Den 7. des Schließers Zeller S. Emil, 1 J. 3 M. Durchfall. — Des Steinbauers Günther S. Hermann, 6 M. 12 T. Schwäche. — Der Postillon Saller, 60 J. 8 M. Leberleiden.

Städtfrankenhaus: Den 10. August die unversehelt. Siechenknechtin Dorothee Wör, 61 J. 8 M. Altersschwäche.

Dorfkirche: Den 3. August des Fabrikarbeiters Brendel S., todgeb. — Den 7. des Maurers Seifarth ungel. T., 1 M. Stiefh. — Den 11. des Tischlermeisters Jacob ungel. T., 5 St. Schwäche.

Neumarkt: Den 5. August des Schneidermeisters Pötsch Zwillingssohn Anno, 1 M. 12 T. Atrophie. — Der Maurer Körtter, 74 J. 6 M. chronisches Brustleiden. Den 6. die unversehelt. Erzieherin Emilie Padubrin aus Ruffesbim in der Provinz Posen, 37 J. 11 M. 6 T.

Schwindfucht. (Dialonissenhaus.) — Den 7. des Mechanikus Schauburg nadgel. T. Emma, 9 J. 7 M. 28 T. Gehirntuberkulose. — Den 2. April ein ungel. S., Ernst Friedrich, 17 T. Schwäche.

Glauch: Den 4. August der Handarbeiter Carl Schulze, 42 J. Augenentzündung. — Den 5. des Handarbeiters Jung T. Emilie, 6 M. Augenentzündung. — Der Maurer Albert Pfennigeborf, 52 J. Herzleiden. — Den 6. des Fabrikarbeiters Heine Ehefrau, 54 J. Gehirnentzündung. — Des Weemfers Hert T. Johanne Caroline Anna, 2 M. 17 T. Wredurchfall. — Den 7. des Handarbeiters Wehner ungel. T., 13 T. Wredurchfall. — Den 10. des Maurers Nigger ungel. T., 1 T. Krämpfe.

Halle'sche Producten-Börse vom 15. August.

Getreidebericht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage. Bei ziemlich starkem Angebot war die Haltung flau und Preise stellen sich zum Theil zu Gunsten der Käufer; im Allgemeinen sind die hiesigen Preise noch zu hoch als daß Unternehmer ihre Rechnung finden könnten und deshalb wird mehr nur für dringlichen Bedarf gehandelt. Weizen 1000 Kilo, alter einzeln 80 bis 84 Thlr. bez., neuer in couranter Waare 74-78 Thlr. bez. Roggen 1000 Kilo, vorerferte billiger in gewöhnlichen gangbaren Sorten 70-71 Thlr. bez., einzelne feine Qualitäten bis 72 Thlr. bezahlt. Gerstl. 1000 Kilo, bei keinem Geschäfte Preise unverändert, 67-73 Thlr. bez., 60 bis 63 Thlr. pr. 150 Wp. B., geringe Sorten 2-3 Thlr. billiger. Gerstlenmalz 50 Kilo, bei den geringen Bekänden halten die Fabrikanten auf Preise und geben unter 6 Thlr. nicht ab. Hafer 1000 Kilo, unverändert, 70-72 Thlr. bez., süßlicher 78 Thlr. (41-42 Thlr. repr. 46 Thlr. p. 100 Wp. B.) Mälzenstrich 1000 Kilo, ohne Angebot. Rümmlin, in feinen Sorten seit 11 1/2-11 1/4 Thlr. gesucht. Weizen, 1/2-2 Thlr. bez. Weizen, 1000 Kilo, ohne Verles. Mais 1000 Kilo, amerikanischer 65 Thlr. ungar. 66 Thlr. zu weiten. Klebmalz 50 Kilo, ohne Geschäfte. Delfmalz 1000 Kilo, Raps 80-83 Thlr. bez., (72-75 Thlr. pr. 1-2 Wp. B.) Schrot 50 Kilo, Vorräthe ziemlich geräumt, Fabriken halten auf höhere Preise, 10 1/2 Thlr. incl. bez. Spiritus 10,000 Liter - p. l. loco unverändert fest, Kartoffel - 28 3/4 Thlr. bez., Rüben - 26 1/2 Thlr. bez., in loco seht. Malt 50 Kilo, unverändert. Preuss. Schrot 50 Kilo, still. Gerstenmalz, weißes, 50 Kilo, da. Mälzenstrich 50 Kilo, ohne Verles. Mälzenmalz 50 Kilo, 53 Sgr. bez.

Table with columns: Coursbericht der Bankfirmen zu Halle, Börse vom 14. Aug. 1874, Basis, Angeb., Weinst. Rows include various bank and stock market data.

Ergebnisse des Kohlenbergbaues des Halle'schen Oberbergamts-Districts im 2. Quartal 1874.

Table with columns for Steinkohlen and Braunkohlen, listing production, sales, and government statistics for various regions like Merseburg, Magdeburg, and Halle.

Bekanntmachung, den Remonte-Ankauf pro 1874 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei, und ausnahmsweise vier und fünf Jahren, sind im Bereich der königlichen Regierung zu Merseburg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

- den 21. August in Bittensberg, den 26. August in Preisch, den 28. August in Eilenburg, den 29. August in Torgan.

Die von der Militär-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und gegen Auktion sofort bar bezahlt. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der sämtlichen Unkosten zurückzunehmen; auch sind Krippenscherer dem Kauf ausgeschlossen.

Kriegs-Ministerium.

Abteilung für das Remonte-Wesen. gr. v. Schön. v. Käber.

2 Tischergesellen auf gute Möbel erhalten dauernde Arbeit bei August Dietrich, Domgasse 1.

Ein Schlossergeselle für Banarbeit gesucht Schmeerstraße 16.

Ein Tagelöhner findet dauernde Arbeit in der Bauerei, Taubengasse 6, 1 Tr.

Schuhmacher sucht bei h. m. Lohn Krostwitz, Schuhmachergasse, gr. Steinstr. 12.

Ein Formmaler sucht die Bekleidungsarbeiten der Kaiserarmeen.

Handarbeiter, kräftige Leute werden gesucht Magdeburgerstr. 44.

Ein zuverlässiger gut empfohlener Kutscher sucht spätestens zum 1. September Wenkel, Wödenstraße 1.

Ein bis zwei ordentliche Tagelöhner werden für dauernd gesucht. Näheres Wölberger Weg 5.

Ein kräftiger ordentlicher und zuverlässiger Arbeiter wird bei hohem Lohn gesucht bei E. Lehmer, Flaschenbergstraße, Rathhausg. 8.

Ein verheirateter ordentl. Knecht wird gesucht Strobbf, Kellerngasse 1.

Mehrere junge Leute werden zu einem absatzfähigen Artikel gesucht unter R. D. Brunnenplatz Nr. 4, 3 Tr.

Ein zuverlässiger und fleißiger Arbeiter für eine Stärkefabrik gesucht Steinweg 39.

Ein perfekte Köchin mit guten Attesten wird zum 1. October zu mieten gesucht von Frau Minna Frank, Magdeburgerstr. 8.

Ein Köchin, die sich auch häuslichen Arbeiten mitunterzieht, sucht zum 1. October Frau Professor Niebu.

Ein junges reinliches Mädchen von außerhalb wird in leichten Dienst gesucht Sophienstraße 13, 2 Tr.

Ein ordentliches Dienstmädchen für Küche und Haus sucht zum 1. October Frau vom Sagen, Mühlweg 15.

Mädchen, welche auf Double gearbeitet und im Nähen geübt sind, finden dauernde Beschäftigung, Herrenstraße 7, 1 Tr.

Mädchen-Gesuch. Ein fleißiges, anständiges Mädchen, in Hausarbeit, Waschen und Plätten erfahren, wird zum 1. October von zwei einzelnen Damen gesucht, Hospitalplatz 1, 2 Tr.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen, die auch mit Kindern umzugehen weiß, wird zum 1. September gesucht, Weiststraße 69.

Ein junges Mädchen, in der Wirtschaft erfahren, sowie eine Köchin finden gute Stellung, Weiststraße 1.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches in der Küche Beschäftigt ist, wird zum 1. October er. gesucht. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein mit guten Attesten versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. October gesucht von Frau Dr. Aue, Bahnhofstraße 11, II.

Ein arbeitsames, solides Mädchen, in gelegten Jahren, für Küche u. Hausarbeit wird zum 1. oder 15. September gesucht, Hedwigstraße 5, 2 Tr.

Ein gut empfohlenes Mädchen von außerhalb findet zum 1. Oct. guten Dienst, gr. Ulrichstraße 1.

Kochmamsells, Köchinnen, Haus- u. Kindermädchen u. Kinderfrauen finden bei hoh. Lohn in vornehmen Häusern 1. Septbr. u. 1. Octbr. Stellen; jüngere Hausknechte sucht sofort Frau Depparade, in Halle, gr. Schlamm Nr. 10.

Zum 1. September erhalten einige ältere kräftige Dienstmädchen gute Stellen; 3 jung. Mädchen suchen bei 1. Septbr. Dienst durch Emma Lerche, gr. Klausstraße 28.

Ein Wochfrau wünscht d. ersten Tage der Woche noch Beschäftigung Gartengasse 3.

Ein gut empfohlenes Mädchen von außerhalb für Küche und Hausarbeit findet bei hohem Lohn zum 1. October einen Dienst, Weidenplan 2c. Frau Prof. Jacobi.

Ein rechtschaffenes Kindermädchen fürogleich gesucht bei Frau Majorin Heine, Fischerstraße 12.

Anst. junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden Leipzigerstraße 17 bei W. Burckhardt.

Ein Maschinenarbeiterin sucht Beschäftigung, Grafenweg 17.

Ein anst. Mädchen wünscht zum 1. Septbr. einen Dienst für Küche u. Hausarbeit. Zu erfragen Satz 34, 1 Tr.

Metall-Diebstahl. In der Nacht zum 5. d. M. sind abermals aus der hiesigen Central-Verfasser der Halle-Kasseler Eisenbahn gestohlen: 2 Wasserstands-hähne, 3 Probirhähne, 1 Control-Manometer, 1 Dampf-jägerhahn, 3 Cylinderröhren, 3 Schmiegeisen, 1 Stück Rumpst (roh), 1 kupferner Unterseher, außerdem eine Schippe, 2 Hantelchen, eine gute Drillschloße, 1 juchtelreiner Leibriemen mit Messingbeschloß.

Ich warne unter Hinweis auf die Strafen der Diebstahl vor dem Erwerb dieser Sachen und bitte um Mitwirkung zur Ermittlung der Thäter und Verbeijagung des gestohlenen Guts. Halle, den 13. August 1874. Der Staats-Anwalt.

Schöner Keller, Eingang von der Straße, zu vermieten, Königsstraße 16, I.

Möbl. Stube an 2-3 Herren zu vermieten, Schmeerstraße 11.

Ein freundl. fein möbl. Stube nebst Kabinett, mit Aussicht auf den Marktplatz, ist an einen anständigen ruhigen Herrn zu vermieten, Markt 56.

Ein fein möbl. Zimmer, Nähe d. Bahnh., an einen anständigen Herrn oder Dame zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Möbl. St. u. K. von 1-2 einz. Herren 1. Sept. zu beziehen, Grafenweg 4.

Ein hübsch eingerichtete Stube und Kammer ist an 1-3 Herren zum 1. September oder 1. October zu vermieten, gr. Braungasse 31, II.

Anst. Schlafstelle, Spitze 6.

Schlafstelle mit o. o. Post Herrensfr. 9.

Anst. Herren f. Logis Rannstr. 20, D. Schlafstellen mit Rest Rathhausgasse 13.

Logis mit Rest 2te Weinstraße 12.

Anst. Schlafstelle, gr. Ulrichstraße 52.

Anst. Schlafstelle Strobbfstraße 20, I.

Anst. Schlafstellen Martinsgasse 13.

Anst. Schlafstelle m. R. Grafenweg 16, pt.

Anst. Schlafstellen Breitestraße 15.

Schlafstelle, Schmeerstraße 17.

Schlafstelle, gr. Rittergasse 7.

Schlafstellen Schulberg 20 im Keller.

Schlafstelle m. R. gr. Wallstraße 33.

Ein Schlafstelle mit Rest offen Martinsgasse 12 pt.

Ein anständiger Mensch findet Schlafstelle und Kost, Fleißergasse 38 pt.

Wohnungs-Gesuch. Eine möblierte Wohnung von Stube und Kammer, etwas hochgelegener, ohne Betten, wird von einem jungen Ehepaar (Wamter) sofort oder spätestens 1. September für den Winter zu mieten gesucht. Bis zum 20. d. Abreisen unter F. G. in der Exped. erboten.

Ein einzelne Dame wünscht für 1. Octbr. eine Wohnung von 2 Stuben mit Vorplatz, wemöglich parkter. Offerten G. Exped.

Zwei einzelne Leute suchen zum 1. Octbr. einen Handelskeller mit Wohnung. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Logis zu 125 % ist 1. October zu beziehen, gr. Ulrichstraße 52.

Eingetretener Verhältnisse wegen in die Wohnung Hedwigstraße 5, II, bestehend in 5 großen Stuben, mehreren Kammern und allem Zubehör, zum 1. October anderweit zu vermieten. Zu besichtigen täglich von 2-3 Uhr.

Zu vermieten zum 1. October die 2te Etage für 200 % und eine 1te Wohn. für 80 % gr. Marktstraße 9.

3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör sind sofort oder 1. October zu vermieten, Magdeburgerstraße 27, vor Freyberg's Garten.

Eine Wohnung

zum 1. October zu vermieten, Preis 175 % Näheres gr. Ulrichstraße 18.

Wohn- und Schlafzimmer, möbliert, in der Nähe des Marktes zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein unmöbl. Gar. conwohnung, 3-4 Stuben, zum 1. October zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 55, Complex im Hofe.

Ein freundliche Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör ist an ruhige Mieter zu vermieten, Bauergasse 16.

Fr. möbl. St. u. K. verm. gr. Braungasse 26.

Freundl. möbl. Zimmer mit Schlafzabst net sofort zu vermieten, gr. Braungasse 9, 1 Tr.

Möbl. Stube zu 4 % sofort oder später zu beziehen, Klausdorferstraße 5.

Sofort oder später eine eleg. möbl. Wohnung zu beziehen Leipzigerstraße 103, III.

Ein möblierte Stube sofort zu beziehen Strobbfstraße 9, I.

